

# **Gemeinsame Gebetszeit 24. Juli 2020**

## **Heiliger Christophorus um 19:00 Uhr**

**(Bitte entsprechend anpassen)**

*Suchen Sie sich einen Platz und zünden eine Kerze an.  
Nehmen Sie sich eine Zeit der Stille, um sich bewusst zu machen,  
dass man zwar im Moment allein ist, aber in großer Gemeinschaft  
derer, die jetzt gemeinsam beten.*

### **Eröffnung**

Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Friede des Herrn sei allezeit mit uns.

**Lied**            GL 372,1–3.5 (Morgenstern der finstern Nacht)  
*singen oder sprechen*

### **Einführung**

Größter Beliebtheit erfreut sich der heilige Christophorus bis heute – und das in den orthodoxen wie auch in den großen abendländischen Kirchen. Die bildstarke Legende vom Christus-Träger prägte sich tief ein in die Gedanken der Menschen: So kann, so müsste jede und jeder Getaufte sein, ein Christus-Träger, eine -Trägerin – durch die Strömungen der Zeit, auf allen Wegen in die Welt hinein. So einer ist ein starker Beschützer: in Not und Tod, im Strom der Zeit und im Verkehr.

*Lassen Sie diese Worte ein wenig in sich nachklingen und schließen ab mit:*

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.  
Amen.

## LESUNG

*Ich lese die Worte laut, sodass ich sie auch höre.*

Mt 13,18.23

Hört also, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet. Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.

*In Zeiten moderner Agrarwirtschaft wird mit Saatgut vermutlich effizienter umgegangen. Der Sämann im Gleichnis sät dagegen von Hand und so fliegt manches Korn auf Wege, Felsen oder unter Büsche. Man könnte einwenden, dass das nur versehentliche Irrläufer sind und dass der weitaus größte Teile des Saatgutes vermutlich auf dem Acker lande. Was wäre das sonst für ein Sämann! Die Frage, warum der Mann nicht sorgfältiger sät, hat freilich nicht nur eine humoristische Note. Das wird an der Interpretation deutlich, die Jesus einer Erzählung nachschickt. Immer geht es um Menschen, um Einzelschicksale, in denen Bosheit, Sorgen, Sucht, Gier, kurz: bedrückende Lebensumstände die Wirkung des Wortes und die Fülle des Lebens vereiteln. Wer ist daran Schuld? Das Böse? Wir selbst? Unsere Lebensbedingungen? Und was ist eigentlich ein guter Boden? Und wer bereitet ihn? Die Erzählung scheint klar und eindeutig, ihr Deutung einfach und schlüssig. Doch wie so oft, wenn wir ins Detail gehen und genauer hinschauen, wird sie so verwirrend wie das Leben selbst.\**

## **Magnificat – Lobgesang Mariens**

Meine Seele preist die Größe des Herrn,  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,  
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;  
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron  
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit  
und in Ewigkeit. Amen.

## **Gebet**

Herr, es gib so vieles, was uns bedrängt und verschließt. Nur du weißt, wie du unser Herz aufschließt, damit dein Wort darin wirken kann. Erleuchte uns, damit wir zu ausgewogenen Urteilen kommen können. Und komm uns zu Hilfe, guter Gott, damit wir gütig sein können.

*Ich schliesse dieses Gebet mit dem Vaterunser ab.*

**Segen**      Kreuzzeichen

**Lied**        GL 468,1–3 (Gott gab uns Atem)  
*singen oder sprechen*

*\*Tedeum Monat Juli 2020*

## **Ganzer Bibeltext**

Mt 13,18-23

Hört also, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet.

Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; hier ist der Samen auf den Weg gefallen.

Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt, aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er zu Fall.

In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort zwar hört, aber dann ersticken es die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum und es bringt keine Frucht.

Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.